

JETZT ODER NIE!

Die Umweltzeitschrift

Alarm am Nordpol!

Ist der Nordpol in Gefahr?

Zero Waste

Ist ein Leben ohne Müll möglich?

Kilometer statt Kalorien zählen!

Ernährung und Klimaschutz

Nachhaltige Mode

Worauf kommt es bei fairer und nachhaltiger Mode an?

+ Interviews, Berechnungstabelle Ökologischer Fußabdruck und vieles mehr!



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort.....	S. 3
Einkaufen, ohne Müll zu produzieren.....	S. 4-6
Nachhaltige Mode.....	S. 7-8
Upcycling.....	S. 9
Interview: Auf die Umwelt achten.....	S. 10
WM in Katar.....	S. 11-12
Interview: Verpackungsmüll.....	S. 13
Mülltrennung.....	S. 14
Klimaschutz und Ernährung.....	S. 15-16
Alarm am Nordpol.....	S. 17-18
Interview: Alarm am Nordpol.....	S. 19
Ökologischer Fußabdruck.....	S. 20
Ökologischer Fußabdruck zum selbst Ausrechnen.....	S. 21-23
Danke!.....	S. 24
Witze.....	S. 25

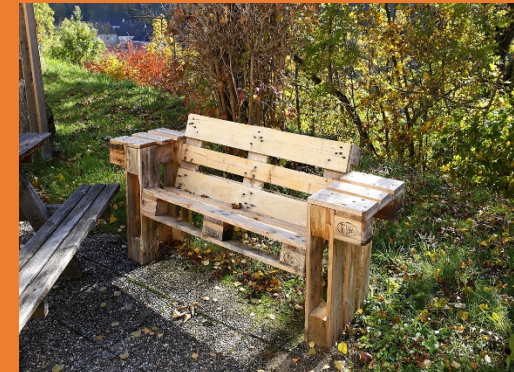
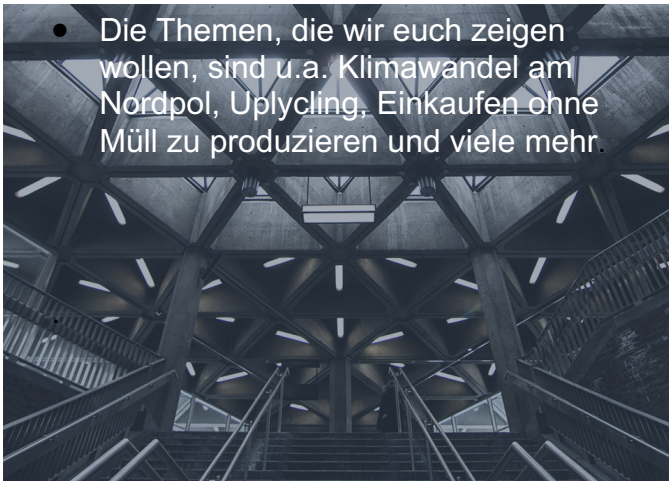
- **Wir sind die 3a-Klasse der MMS Großklein und möchten mit diesem Heft auf den bewussten Umgang mit unserer Erde hinweisen.**

- Als Zweier-Teams haben wir uns im Deutschunterricht mit verschiedensten Themen im Bezug auf die Umwelt vorbereitet und freuen uns nun, die Ergebnisse präsentieren zu können

- **Unsere Klasse erhofft sich, dass ihr die Texte lest und damit auf den Zustand der Erde aufmerksam werdet.**



- Die Themen, die wir euch zeigen wollen, sind u.a. Klimawandel am Nordpol, Uplycling, Einkaufen ohne Müll zu produzieren und viele mehr.



Einkaufen, ohne Müll zu produzieren

Von Madeleine Guggi und Lena Adam

Es ist längst kein Geheimnis mehr: Wir produzieren beim Einkaufen viel zu viel Müll! Oft tragen wir beim täglichen Lebensmitteleinkauf fast mehr Verpackung mit nach Hause als Lebensmittel. Das sieht man auch beim Blick auf unsere Abfallbilanz: Die ÖsterreicherInnen produzieren durchschnittlich etwa 150kg Verpackungsabfälle pro Jahr – Tendenz leider steigend.

Die einfachsten Schritte für ein Leben ohne Einkaufs-Müll sind: Stoffbeutel zum Einkaufen mitnehmen und so viel wie möglich lose kaufen, auf TetraPak, PET-Flaschen und Plastikbecher verzichten, Milch, Sahne, Joghurt, Soßen, Säfte usw. in der Pfandflasche kaufen und auf Papierverpackungen ohne Plastikfenster etc. achten.

Ein paar Möglichkeiten:

- Zero Waste
- Unverpacktläden

Verpackungsmaterialien wie Glas, Plastik oder Papier sind eigentlich viel zu wertvoll, um sie in den Müll zu werfen. Dies gilt auch für den Einkauf: eine wiederverwendbare Mehrwegtasche (statt Plastiktüten) sollte immer dabei sein.

Müllvermeidung liegt im Trend. Immer mehr Unverpacktläden öffnen. Doch was kannst du



tun, wenn du keinen Unverpacktladen in der Nähe hast? Es geht auch ohne Unverpackt-Läden:

- Plane deine Einkäufe und vermeide Spontaneinkäufe
- Nimm Mehrwegbeutel mit
- Kaufe Wurst und Käse etc. an der Frischtheke statt im Kühlregal



Körperpflege ohne Plastik? Ja das geht!

Für unsere Körperpflege nutzen wir unglaublich viele Plastikprodukte... es geht aber auch anders:

- statt Plastikspender Seife am Stück
- wiederverwendbare Wattepad
- plastikfreies Deo in fester Form
- festes Shampoo
- Holzzahnbürsten
- Usw...

Zero Waste

Zero Waste bedeutet übersetzt, so zu leben, dass kein Müll produziert wird. Da das fast unmöglich ist, bedeutet Zero Waste, zu leben, ohne viel Müll zu produzieren. Geprägt wurde der Begriff von Bea Johnson, die diesen Lebensstil erfunden hat.





Auf die Größe kommt es an

Am besten ist es, Großverpackungen zu nehmen, die sind auch preislich besser. Aber man sollte nur kaufen was man auch wirklich benötigt, da es zu schade wäre die Lebensmittel wegzuworfen.

Ist das überhaupt möglich?

Auch bei Bea und Shia (zwei prominente Anhängerinnen der Zero-Waste-Lebensweise) sammelt sich Müll an. Dieser lässt sich aber recyceln oder kompostieren (z.B. Altgläser, Altpapier oder Bioabfälle). Also ist es nicht wirklich möglich, ganz ohne Müll zu leben.

Die Zero Waste Bewegung ist lösungsorientiert. Auch du kannst mit einigen Umstellungen unnötigen Müll vermeiden. Du musst nur dein Bewusstsein dafür schärfen, dann siehst du wie dein Restmüll weniger wird.

So viel wie nötig, so wenig wie möglich

Lebensmittelverpackungen schützen die Lebensmittel vor Beschädigung. Allerdings werden sie oft in unnötige Zusatzverpackungen gepackt. Auch vor Mogelverpackungen (Verpackungen die mehr Inhalt vortäuschen als sie eigentlich enthalten) sollte man sich in Acht nehmen.



Es geht auch ohne

Am Markt, Hofladen oder in Unverpacktläden gibt es viele Lebensmittel unverpackt zu kaufen. Mehrweg-Tragetasche nicht vergessen. Mittlerweile füllen auch viele Lokale (z.B. Sushi) Essen in mitgebrachte Mehrwegdosen.

Stichwort Mehrweg

Es ist ganz eindeutig: Produkte (z.B. Getränke) in Mehrwegverpackungen vermeiden Abfälle. Verpackungsmaterialien wie Glas, Papier oder Plastik sind viel zu wertvoll, um sie nur als Einwegverpackungen einzusetzen und dann auf den Müll zu werfen. Dies gilt auch für den Einkauf selbst: Eine wiederverwendbare Mehrwegtasche sollte immer mit dabei sein. Wichtig bei Stofftaschen und Co: nachhaltiger als ihre Wegwerf-Kollegen aus Plastik sind diese erst, wenn man sie öfter wiederverwendet.



Wir kaufen und kaufen - doch brauchen wir die Sachen überhaupt?

Bei der Nachhaltigen Mode kommt es auf 5 Kriterien an

1. Bio-Rohstoffe

Kleidung muss zu 100% natürlich und schonend für die Umwelt sein. Synthetische Fasern lösen sich durch tägliche Maschinenwäsche auf und gelangen als Mikroplastik über das Abwasser in unsere Meere.

**N
A
C
H
H
A
L
T
I
G
E**

**M
O
D
E**

**Von Johanna Primus
und
Paula Posch**

VOGUE



made in AUSTRIA

YES WE CARE



2. Ressourcenschonende Herstellung

Wichtige Punkte für die Herstellung von Kleidungsstücken sind ein geringer Wasser- und Energieverbrauch genauso wie kurze Lieferwege und die Verwendung von schnell nachwachsenden Rohstoffen. Aktuell erleben wir eine rasende Entwicklung von neu verwendeten Stoffen wie z.B. Bambus oder Abfallprodukte wie etwa Baumschnittreste oder Ananasblätter.

3. Recycling und Upcycling

Mode zu recyceln ist nachhaltig. Stella McCartney entwarf kürzlich Accessoires aus Plastikflaschen und alten Fischernetzen, die aus dem Ozean gefischt wurden. Das Denim-Label G-star Raw verwendet in seinen Kollektionen immer wieder Materialien aus Kunststoffabfällen. Genauso wertvoll wie das Recycling ist auch das sogenannte Upcycling. Designer verwenden hierfür alte Kleidungsstücke und verpassen diesen einen neuen Look. So wird z.B. aus einem alten Herrenhemd ein neues Damen-Top.

4. Fair und Sozial

Gemeint sind hier ein fairer Handel und die soziale Rücksicht bei der Herstellung von den Rohstoffen bis hin zu der fertigen Mode. Bei Fair-Trade-Mode können Sie sicher gehen, dass beim Ankauf oder Verkauf von Kleidungsstücken oder Rohstoffen ein fairer Handel stattgefunden hat. Konkret gibt es angemessene Preise für die Rohstoff-Bauern, faire Löhne für die Arbeiter und keine Kinderarbeit.

5. Lokal produzierte Mode

Wenn Kleidung da produziert wird, wo sie gebraucht wird, hat es viele Vorteile: Es entfallen lange Lieferwege, was in Summe viel CO₂ einspart. Zum anderen unterstützt das Kriterium „Made in Austria“ die heimische Wirtschaft und sichert die Arbeitsplätze hier in Österreich.

Von Johanna und Paula

UPCYCLING

Beim Upcycling werden Abfallprodukte oder scheinbar nutzlose Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt. Dadurch fällt weniger Müll an.

Upcycling gewinnt immer mehr an Bedeutung und ist voll im Trend.

Durch das Vermeiden von Müllbergen und das Einsparen von Rohstoffen für die Herstellung neuer Produkte bedeutet Upcycling einen sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Wann ist Upcycling nachhaltig?

Erfüllt ein Produkt seine ursprüngliche Aufgabe nicht mehr und kann sie durch Recycling auch nicht wieder erfüllen, ist Upcycling eine nachhaltige Alternative.

Vor allem in armen Verhältnissen wird Upcycling sehr oft angewendet. Der Begriff wurde schon 1944 von Reiner Pilz verwendet. Er sagte: „Sie schlagen Steine kaputt, sie schlagen alles kaputt. Was wir brauchen ist Upcycling bei dem alte Produkte einen höheren Wert erhalten, keinen geringeren.“

Verfasst von Maik Watz und Dominik Schwarzl

Der Unterschied zwischen Upcycling und Recycling ist:

Beim Recycling wird das nicht mehr brauchbare Produkt in fast das gleiche wieder recycelt.

Beim Upcycling wird das nicht mehr brauchbare Produkt in irgendetwas anderes upgecycelt.

Gegenstände die upgecycelt werden sind z.B.:

Paletten, die in Möbelstücke umgewandelt werden
Schwimmlichter aus Korken und Konserven, Einkaufsbeutel aus T-Shirts und Tüten aus Zeitungspapier.



Interview



Grüß Gott Herr Schützenhöfer in unserer Zeitschrift dreht sich alles rund ums Thema Umwelt. Wir würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Versuchen Sie auf die Umwelt zu achten bzw. ist Ihnen das Thema Umwelt wichtig?

Ja, ich versuche sehr gut auf die Umwelt zu achten, ich versuche meinen Müll auch in der Schule zu trennen.

Achten Sie beim Einkaufen auf regionale Produkte?

Ich achte so gut wie es geht regionale Produkte zu kaufen, wie z.B. Äpfel aus Österreich.

Achten Sie darauf, dass Lebensmittel, die Sie einkaufen, unverpackt sind oder nicht?

Achte ich schon darauf, nur bei vielen Sachen ist es nicht so möglich. Zu den Unverpacktläden in Graz komme ich leider zu selten, da sie zu weit von meinem Wohnort entfernt sind.

Fahren sie bei Kurzstrecken mit dem Auto?

Nein, eher nicht, ich versuche recht viel zu Fuß zu gehen.

Was könnten wir alle besser machen ,um die Umwelt zu schützen?

Genauer darauf achten wie man mit der Umwelt umgeht, viel mehr in die Natur gehen, vielleicht beim Einkauf darauf achten, wo das Ganze herkommt und mehr regionale Produkte kaufen.

Was würden Sie in ihrem Alltag besser machen, um mehr auf die Umwelt zu achten?

Müll konsequenter trennen, dies würd ich auf jeden Fall in meinem Alltag umsetzen. Und vielleicht noch konsequenter mit den Fahrgemeinschaften fahren.

Konnten sie etwas aus diesen Interview mitnehmen?

Auf jeden Fall, man denkt selbst darüber nach und für meinen Unterricht konnte ich auch etwas mitnehmen.

Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben, mit uns dieses Interwiev durchzuführen.

Von Lara Adam und Ida Kolaric



WM in Katar

32 Mannschaften, 64 Spiele, große Umweltverschmutzung und unzählige Verletzungen der Menschenrechte

Von Florian Fuchshofer und Simon Edler



Deutsche Nationalmannschaft steht für Menschenrechte auf

Die Fußball-WM in Katar 2022 steht stark in der Kritik. Nicht nur Menschenrechte beim Stadionbau werden verletzt, auch die Umwelt hat heftig darunter zu leiden. Vor allem der CO₂-Ausstoß ist dort enorm. Die hohen CO₂-Werte sind darauf zurückzuführen, dass die Gastarbeiter, Zuschauer und Spieler mit dem Flugzeug oder dem Auto nach Katar kommen müssen. Auch die Materialien müssen erst mit dem Flugzeug zu den Stadien geliefert werden. Da es in Katar sehr heiß ist, müssen die Stadien auch temperiert werden. Laut dem Umweltminister von Katar wird allerdings eine positive Umweltbilanz angestrebt. Das soll durch Nutzung von Ökosystemen und eine streng reglementierte Bauweise möglich werden.

Die WM wird rund um die Hauptstadt Doha in acht verschiedenen Stadien ausgetragen, die nach der WM wieder abgebaut werden. Fünf von diesen werden neu errichtet und drei davon werden erneuert und weiter ausgebaut. Dieses Projekt kostet (laut Wikipedia) insgesamt 50 Milliarden US Dollar, das sind umgerechnet 41,605.991.262,74 Euro. Insgesamt werden 64 Spiele bestritten, woran 32 Mannschaften teilnehmen. Jedes Stadion besitzt eine Kapazität von mindestens 40.000 Zuschauern. Das größte Stadion (Lusail Iconic Stadion), hat ein Gesamtvolumen von 86.250 Zuschauern. Die WM findet vom 21. November bis 18. Dezember 2022 statt.



Am meisten in Kritik steht Katar allerdings, weil massiv gegen Menschenrechte verstoßen wird. Die Unterkünfte der Gastarbeiter stinken nach Kot und sind winzig klein. Außerdem berichten einige Arbeiter, dass sie den wenigen Lohn gar nicht oder viel zu spät ausgezahlt bekommen. Über 6500 Gastarbeiter sind aufgrund der miserablen Arbeitsbedingungen bis 2021 auf den Baustellen in Katar bereits ums Leben gekommen. Viele Nationalmannschaften wie Österreich oder Deutschland protestieren dagegen mit Bannern und Trikots, auf denen zum Beispiel „Human Rights“, also Menschenrechte steht.





Interview von Lena und Madeleine

mit Frau Koller, die Biologielehrerin und Klassenvorstandstellvertreterin unserer 3a-Klasse ist!

Ist ein Leben ohne Plastik möglich?

Wenn Ja, wie?

A: Eigentlich nicht, da es, glaube ich, zurzeit sehr schwer ist.

Was halten Sie von Unverpackt-Läden?

A: Finde ich eine super Idee, es gibt aber viel zu wenig!

Planen Sie Ihre Einkäufe?

A: Ja, jedes Mal! Das heißt, dass ich immer eine Liste aufschreibe und genau das auch einkaufe.



Benutzen Sie eine Stofftasche beim Einkaufen?

A: Ja, die ist immer mit dabei und auch mein Einkaufskorb.

Was halten Sie von Zero-Waste?

A: Ich finde es super, wenn jemand das macht, finde es allerdings sehr schwierig umzusetzen.

Könnten Sie es sich vorstellen ohne Plastik einzukaufen?

A: Nein, derzeit nicht. Da es sehr schwierig ist, im Supermarkt plastikfreie Lebensmittel einzukaufen.

Was kann man tun, um Müll zu vermeiden?

A: Im Bezug auf Gemüse kann man z.B. auf einem Markt einkaufen oder es selbst ansetzen.

Was ist Ihnen persönlich wichtig beim Thema Umweltschutz?

A: Mir persönlich ist Mülltrennung sehr wichtig und dass man den Müll nicht einfach auf den Boden wirft.



Mülltrennung

Beim großen Thema “Mülltrennung“ wird zwischen zwei Verursachgruppen unterschieden:

- Die Trennung von Hausmüll
- Die Trennung von Abfall in Gewerbe und Industrie

Beides erfordert grundlegend verschiedene Mülltrennungssysteme:

Während beim Hausmüll möglichst flächendeckend einheitliche Systeme erwünscht sind, brauchen Unternehmen branchen- und produktangepasste Speziallösungen, die sich in die internen Abläufe eingliedern. In Österreich ist Mülltrennung im zentralen Abfallwirtschaftsgesetz des Bundes geregelt. Heute wird fast Der gesamte Müll getrennt erfasst: Es fallen jährlich etwa 52 Mio. Tonnen Abfall an.

Beispiele für Mülltrennung

Biomüll: Essensreste

Gelber Plastiksack: Flaschen und Plastikmüll

Papiermüll: Karton und Papier

Restmüll: Fenstergläser, Glasgeschirr, Hygieneartikel usw.





Klimaschutz und Ernährung

Von Tobias Pammer und Julian Meier

Viele Menschen kaufen viel zu viele Produkte aus der ganzen Welt, die mittels Schiff, Flugzeug und LKWs über lange Transportwege in die Supermärkte gelangen. Wir Konsumenten jedoch sollten deutlich mehr Produkte aus dem eigenen Land kaufen und zu jenen Lebensmittel greifen, die bei uns gerade Saison haben. Erstens belasten wir dadurch die Umwelt nicht mit langen Transportwegen und zweitens schmecken heimische, frisch geerntete Lebensmittel einfach besser und behalten auf Grund der kurzen Lagerungszeit mehr Vitamine und Nährstoffe. Ein Beispiel dafür sind Erdbeeren. Diese werden meistens aus Deutschland oder Spanien importiert. Bei einem Kilogramm frischer Erdbeeren aus der Region fallen 0,3 Kilogramm CO₂-Äquivalent an. Im Vergleich dazu fallen bei einem Kilogramm Erdbeeren aus Spanien ca. 0,8 Kilogramm CO₂-Äquivalent an. Ein anderes Beispiel sind Äpfel aus Neuseeland oder Südafrika, die eine Reise von bis zu 18.500 km hinter sich haben, bis sie sich in unseren Supermärkten im Regal befinden. Beim Anliefern von diesen Äpfeln mittels Flugzeug, Schiff und LKWs werden Tonnen von CO₂ ausgestoßen. Ein Containerschiff verbraucht in einer Stunde 14.300 Liter Schweröl.

Zum Glück gibt es immer mehr nachhaltig denkende Konsumenten – die sogenannten Klimatarier. Klimatarier sind Menschen, die sich klimafreundlich ernähren. Was bedeutet das? Das heißt, sie beziehen hauptsächlich regionale und saisonale Lebensmittel.

Wie können wir mit unserem Einkaufsverhalten zum Klimaschutz beitragen und lange Transportwege vermeiden:

- Man sollte auf Lebensmittel aus dem Ausland verzichten, wenn diese auch aus heimischer Produktion erhältlich sind.
- Man sollte Lebensmittel vom Bauernmarkt, Hofläden und regionalen Anbietern kaufen.
- Man sollte selbst Lebensmittel anpflanzen.
- Man sollte saisonal einkaufen.



Besser regional:

Die meisten Leute kaufen ihre Produkte im Supermarkt. Was sie aber nicht wissen:

- Viele Produkte werden oft mit dem Flugzeug aus dem Ausland eingeflogen.
- Dabei werden mehrere Tonnen von CO₂ ausgestoßen.
- Die im Supermarkt angebotenen Fertigprodukte, verbrauchen bei der Herstellung sehr viel Energie.
- Für das Klima und die Umwelt ist das Ganze sehr schädlich.

Da wir uns mit diesem Thema beschäftigen, wollen wir Leuten helfen, sich regionaler zu ernähren. Zum Beispiel könnten Gewürze, die in Fertiggerichten benutzt werden, zuhause selbst angepflanzt werden. Ähnliches gilt für Früchte – selbstangebaut und selbstgeerntet schmecken sie viel besser.

Tobias: Ich als Sportler esse selbst lieber das Gemüse oder Obst aus dem eigenen Garten. Meine Familie trägt zu diesem Thema auch bei. Meine Ur-Oma pflanzt selber Gemüse im eigenen Garten an. Mama und Papa kaufen nur Bioprodukte aus der Region. Zum Beispiel werden Spanische Erdbeeren von uns nicht in den Einkaufswagen gelegt! Auch nicht, wenn in Spanien gerade Erntezeit ist!

Julian: Gleich wie bei Tobias kaufen meine Eltern keine Produkte aus dem Ausland. Stattdessen bauen wir unser Gemüse und Obst, welches wir gerne essen, selbst zuhause an. Meine Eltern haben Freunde, welche Biofleisch und andere Lebensmittel an uns verkaufen. Dieses Fleisch kommt viel billiger und schmeckt auch besser als das Fleisch, das mit einem Flugzeug, z.B. aus der Türkei angeliefert wird.

Wir finden Menschen, die saisonal und regional einkaufen, einfach klasse. Viel mehr Konsumenten auf dieser Welt sollten sich ein Beispiel an diesen „Klimatariern“ nehmen. Je weniger Kilometer das Lebensmittel am Buckel hat, umso besser für die Umwelt.

Deshalb sind wir der Meinung: „Lieber Kilometer statt Kalorien zählen!“



WAS IST DER KLIMAWANDEL

DER KLIMAWANDEL IST IM MOMENT IN ALLER MUNDE. DIE DURCHSCHNITTSTEMPERATUR AUF DER ERDE STEIGT DURCH DEN TREIBHAUSEFFEKT AN. DOCH WAS PASSIERT DABEI? SONNENSTRAHLEN DRINGEN DURCH DIE OZONSCHICHT IN DIE ERDATHMOSPHERE EIN. DIE ZUNEHMENDE LUFTVERSCHMUTZUNG, VERURSACHT DURCH FABRIK- UND AUTOABGASE ERHÖHT DEN CO₂-GEHALT IN DER LUFT. DIE LUFTVERSCHMUTZUNG VERHINDERT, DASS DIE VON DER ERDOBERFLÄCHE REFLEKTIERTEN SONNENSTRAHLEN DIE ERDATHMOSPHERE WIEDER VERLASSEN KÖNNEN.

DIE FOLGEN DER ERDERWÄRMUNG SIND:



globale Erwärmung
Hitzewellen



Trockenheit und Dürre



Eisschmelze an Polkappen
Anstieg des Meeresspiegels



Der Eisbär

Am Nordpol lagen die tiefsten Temperaturen vor dem Klimawandel noch um die -70 Grad Celsius, durch die Erderwärmung gingen diese auf etwa -60 Grad Celsius hoch. In den Sommermonaten steigen die Temperaturen oft auch über den Gefrierpunkt. Dadurch schmelzen teilweise die Eismassen mehr ab, als sie im Winter zunehmen. Die Eisoberfläche ist in den letzten Jahren um 18% geschrumpft. Das geschmolzene Wasser ließ den Meeresspiegel seither um 14 Zentimeter steigen. Direkte Auswirkungen hat dies etwa für die Eisbären (nach der letzten Zählung leben noch etwa 24.000 Eisbären in freier Wildbahn). Eine Zählung im Jahr 2000 wies noch 50.000 Eisbären auf. Heute finden die Bären immer weniger Nahrung, weil die Eisschollen schmelzen und sich dadurch weniger Robben im Fressgebiet der Eisbären finden. Teilweise müssen die Bären ihre eigenen Kinder auffressen, um nicht zu verhungern. Die Jagd auf Eisbären wurde im Jahre 2007 untersagt.

So kannst du den Eisbären helfen:

- 1 Strom vom Ökoanbieter
- 2 Mit Fahrrad oder Öffis fahren
- 3 Weniger Fleisch essen
- 4 Keine Kurzstreckenflüge
- 5 Eigenanbau
- 6 Keine Plastikflaschen



Von Nikin Lepej und Niklas Leschnik

Von Niki Lepej und Niklas Leschnik

Alarm am Nordpol: „Das Interview“

INTERVIEW MIT HR. MISSETHAN

Die Lage am Nordpol hat sich dramatisch verschlechtert. Die Eisbären fressen ihre eigenen Kinder auf und das Eis ist in ein paar Jahren weg.

So jetzt zu den Fragen, wenn Sie das erlauben.

Ja, natürlich!

Befassen Sie sich vielleicht etwas mit der Umwelt?

Ja, ich fahre öfters mit dem Fahrrad zur Schule. Von einer Skala von 1 bis 10, denke ich, bin ich eine Neun.

Haben Sie vielleicht etwas über die Lage am Nordpol, vielleicht von Werbungen, gehört?

Ja, ich habe mir ein paar Dokumentationen angesehen und viele Werbungen im Fernsehen gesehen.

Was sagen Sie dazu, dass auch Sie etwas Schuld haben, dass das Eis schmilzt?

Ich finde jeder hat etwas Schuld und ich hoffe es hört sich nicht überheblich an, aber ich finde, dass ich wenig Schuld habe. Ich werde natürlich weiterhin mehr Acht auf die Umwelt und den Nordpol geben.

Möchten oder werden Sie etwas gegen die Lage tun?

Ich werde es zumindest versuchen, aber garantieren werde ich es nicht.

Würden sie sagen, dass die Lage an einer Katastrophe grenzt?

Ja, definitiv, ich habe schon gedacht, dass es schlimm sei und nach den paar Fragen bin ich entschlossen, das ist eine Katastrophe.

Nach dem Interview, werden Sie sich mehr mit der Umwelt befassen?

Ja, ist gut möglich. Diese Fragen und der Satz, dass die Kinder ihre eigenen Kinder fressen haben mich fasziniert.

Werden Sie, wenn die Broschüre an die Schule kommt, sie lesen?

Ja natürlich, ich bin gespannt was noch für tolle Dinge in der Broschüre stehen werden.

Danke, dass sie sich für uns Zeit genommen haben.

Kein Problem, für euch immer!

Von Niklas Leschnik und Niki Lepej

Ökologischer Fußabdruck

Auf dieser Seite geht es um den ökologischen Fußabdruck. Hier erklären wir euch, was der Ökologische Fußabdruck ist, warum er so wichtig ist, wie man ihn verkleinern kann, wie groß er in Österreich ist und wer den größten Fußabdruck hat.

Von Lara Adam und Ida Kolaric

Was versteht man unter dem Ökologischen Fußabdruck?

Der ökologische Fußabdruck (im Englischen auch Ecological Footprint) gibt an, wie viele Hektar Wald, Weinland, Ackerland und Meeresfläche benötigt werden, um verbrauchten Ressourcen zu erneuern und entstandene Abfallprodukte zu absorbieren.

Warum ist es wichtig zu wissen, wie groß unser Ökologischer Fußabdruck ist?

Es ist wichtig zu wissen, wie viel Erden und Rohstoffe wir verbrauchen, damit wir bewusster mit den Ressourcen, die uns die Erde zu Verfügung stellt, umgehen.

Wie groß ist der Ökologische Fußabdruck in Österreich?

Bei einer gerechten Verteilung der produktiven Flächen unserer Erde auf jeden Menschen, bleiben pro Person 1,8 globale Hektar (gha). Bei einem Ökologischen Fußabdruck von durchschnittlich von 5,3 gha leben wir in Österreich deutlich über unseren Verhältnissen. www.salzburgerbildungswerk.at

Wie kann ich meinen Ökologische Fußabdruck verkleinern?

- Auf Flugreisen so gut es geht verzichten.
- Besorgungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen.
- Wohnungen und Häuser energieeffizienter machen.
- Müll vermeiden.

Wer hat den größten Ökologischen Fußabdruck?

Australien, Russland, Deutschland und die USA sind die Länder, deren Fußabdruck im weltweiten Vergleich am größten ist.

Berechne deinen ökologischen Fußabdruck

Wie viel »Natur« verbrauchst du pro Jahr mit deiner Lebensweise? Und würde eine Erde ausreichen, wenn alle Menschen so leben würden wie du? Alles, was du zum Leben brauchst und verbrauchst, alles, was du isst und trinkst, was du einkaufst, wie du wohnst, was du an Müll und Abgasen produzierst, wird zusammengezählt und als Fläche berechnet.

TEIL A: DEIN PERÖNLICHER VERBRAUCH

Ernährung

1. Wie viele Milchprodukte (z.B. Milchprodukte, Joghurt) isst oder trinkst du täglich?

- mehr als 3 Becher (10)
- 2 Becher (6)
- 1 Becher (4)
- Ab und zu (2)
- Ich esse/trinke keine Milch oder Milchprodukte (0)

2. Wie viele isst du Käse und Butter pro Woche?

- Jeden Tag Käse und Butter (10)
- Jeden Tag Butter , manchmal Käse (6)
- Jeden Tag Käse, manchmal Butter (6)
- Zweimal pro Woche (4)
- Nie (0)

3. Wie oft isst du Fleisch und Wurstwaren pro Woche?

- Täglich Fleisch und Wurst (8)
- So ein bis zweimal die Woche (4)
- Ich bin Vegetarier und esse kein Fleisch (0)

4. Wie oft isst du Tiefkühlprodukte, Fertigmahlzeiten oder Konserven?

- Ich ernähre mich fast ausschließlich aus der Mikrowelle (10)
- Alle zwei bis drei Tage (6)
- Maximal einmal pro Woche (2)
- Bei uns wird alles frisch zubereitet (0)

Schulweg

5. Wie kommst du zur Schule: Mit dem Auto oder mit dem öffentlichen Verkehr?

- Ich werde immer mit dem Auto gebracht (4)
- Ich benutze die öffentlichen Verkehrsmittel (2)
- Ich gehe zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad (0)

Urlaub und Freizeit

6. Wie oft fliegst du mit dem Flugzeug in den Urlaub?

- Gleich mehrmals pro Jahr (20)
- Einmal pro Jahr (12)
- Ganz selten: alle zwei bis drei Jahre (4)
- Ich war noch nie mit dem Flugzeug weg (0)

7. Wie oft fährst du mit dem Auto auf Urlaub?

- Wir fahren fast immer mit dem Auto (20)
- Wir fahren etwa zur Hälfte mit Bahn oder Bus, den Rest mit dem Auto (14)
- Meistens benutzen wir öffentliche Verkehrsmittel (8)
- Wir erledigen das meiste zu Fuß oder mit dem Rad (4)

Konsum/ Kleidung

8. Wie oft pro Jahr bekommst du neue Kleidung?

- Ich will immer das Neueste und bekomme es auch! (10)
- Etwa einmal pro Monat (8)
- Vielleicht drei- bis sechsmal im Jahr (4)
- Selten, mir gefällt auch gebrauchte Kleidung (2)

Zwischenstand A = _____ Punkte

TEIL B: DER VERBRAUCH BEI DIR ZU HAUSE

Dein Haus oder deine Wohnung

9. Wie groß sind deine Wohnung (oder Haus) und Garten zusammen?

- wir haben ein Einfamilienhaus mit Garten und ein Wochenendhaus/ einen Zweitwohnsitz am Land (4)
- wir wohnen in einem großen Einfamilienhaus mit Garten (3)
- wir haben eine sehr große Wohnung oder ein Einfamilienhaus (2)
- wir wohnen in einer Wohnung (1)

Anschaffungen zu Hause

10. Wie viele größere Dinge, wie Möbelstücke, Fernseher, Fahrräder usw. werden bei euch pro Jahr gekauft?

- Es werden ständig neue Sachen gekauft (10)
- Zwischen drei bis fünf Dinge pro Jahr (6)
- Einmal im Jahr (4)
- Selten oder nur Gebrauchtes (2)

Wasserverbrauch

11. Wie ist euer Wasserverbrauch?

- Ich nehme täglich ein Bad (10)
- Ich dusche dreimal täglich (8)
- Ich dusche täglich (6)
- Ich bade einmal pro Woche (4)
- Ich dusche nicht täglich und drehe beim Zähneputzen immer den Wasserhahn ab (1)

Energieverbrauch

12. Wie warm ist es in deinem Zimmer im Winter?

- Über 22° C: Ich kann wie im Sommer ein T-Shirt tragen. (9)
- Zwischen 20° C und 22° C: Auch ohne Pulli friere ich nicht. (6)
- Zwischen 18° C und 20° C: Ein normaler Pulli ist angesagt. (3)
- Unter 18° C: Ich muss einen dicken Pulli tragen. (0)

13. Energiesparer oder Energiefresser?

- Energiesparen ist uns egal: Wir haben alle Geräte, die man sich vorstellen kann (14)
- Wir haben ein paar Geräte, die durchgehend angesteckt sind (10)
- Wir sparen Energie: Es ist nur das angesteckt, das benötigt wird (8)

Wie viele Leute über 16 Jahre wohnen mit dir zusammen? ANMERKUNG: Die Punkte der Fragen 9 bis 13 werden summiert und durch die Anzahl der Personen im Haushalt dividiert.

Zwischenstand B=..... Punkte

Die Punkte aus Teil A und Teil B werden summiert und mit der Zahl 715 multipliziert. Das Ergebnis stellt deinen „ökologischen Fußabdruck“ in Quadratmetern dar. Teilst du diese Zahl durch 10 000, dann erhältst du daraus den Fußabdruck in Hektar.

Ergebnis:

Dein Fußabdruck ist..... Hektar groß.

Weltweit stehen derzeit 1,8 Hektar pro Person zur Verfügung, ohne dass die Umwelt beeinträchtigt wird.

Wenn du deinen Fußabdruck durch die Zahl 1,8 teilst, erhältst du die Anzahl der Erden, die benötigt würde, wenn alle Menschen den gleichen Verbrauch hätten wie du.



DANKE!

Am Ende möchten wir uns noch bei allen, die diese Zeitschrift durchgeblättert haben, bedanken. Wir wissen, dass die ständige Präsenz des Themas durchaus strapazierend sein kann. Trotzdem sollten wir darauf nicht mit Ablehnung oder Unverständnis reagieren. Jede und Jeder hat die Möglichkeit, einen eigenen Beitrag zu leisten und dabei geht es nicht darum, alles richtig zu machen oder das Leben komplett umzustellen. Schon Kleinigkeiten machen in der Masse große Unterschiede!

Da wir mit dem Ausdrucken dieser Zeitung Papier brauchen, für dessen Herstellung Bäume gefällt werden mussten, wird dieser Verbrauch mit einer Spende an den **Regenwald der Österreicher** kompensiert. Falls ihr ebenfalls an eine Spende denkt, findet ihr dazu auf der Website <https://www.regenwald.at/shop/> alle Informationen.

Die Deutschgruppe der 3a und Herr Krenn wünschen euch allen einen schönen und erholsamen Sommer!



Witze

Als Umweltaktivist fahre ich auch gern mit dem Fahrrad zur Arbeit. Selbst wenn es eine Quälerei ist, das Ding in den Kofferraum zu heben!

Weil der SUV nicht anspringt, weiß die verzweifelte Mutter nicht, wie sie ihren Sohn zur 400 Meter entfernten Grundschule bringen soll!



Sei umweltfreundlich: „Kauf es nicht, leih es!“
„Gute Idee, ich leihe mir jetzt Ihr Brennholz!“